

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ausführliche Einleitung in die Heil. Schrift

Lange, Joachim

Halle, 1734

VD18 1081101X

Die achte Classe aus den Schrift-Stellen von den göttlichen Wercken Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201356

besonders zu erwegen, die es doch aber wohl werth sind, und daher billig mit gläubiger Ehrerbietung betrachtet werden. Und daß alle diese Eigenschaften auch in den im alten Testamente von dem Messia handelnden Dertern, liegen, das kan ein jeder leichtlich finden, also, daß es der beliebten Kürze halber nicht nöthig ist, solche Stellen zu dem Ende aufs neue mit einiger Erläuterung durchzugehen.

6. Da das ganze Wesen Christi wirksam ist, so haben sich alle seine Eigenschaften in den göttlichen Wercken thätig erwiesen. Und also verkläret in Christo eine Vollkommenheit die andere, die Vollkommenheit der Eigenschaften verkläret die Vollkommenheit der Werke: wie wir nun sehen wollen.

Die achte Classe

aus den Schrift-Stellen von den göttlichen Wercken Christi.

1. Hier stehet billig oben an das allmächtige Werk der Schöpfung, welches dem Sohne so wol zugeschrieben wird, als dem Vater Joh. 1, 3. 1 Cor. 8, 6. Col. 1, 16. Hebr. 1, 3. Und wenn denn gedacht wird, daß die Schöpfung geschehen sey durch den Sohn, so wird damit also auf die Einheit des göttlichen Wesens gesehen, daß nach derselben die Schöpfung nicht eines theils vom Vater, und andern theils vom Sohne, sondern also geschehen sey, daß die Handlung des Vaters auch sey gewesen das Geschäft des Sohnes. Wie denn

denn auch das Wörtlein durch, wenn es von einer göttlichen Person gebraucht wird, auf den eigentlichen Urheber gehet, und so viel ist, als von, 1. E. Röm. 1, 5. 1 Cor. 1, 9. c. 8, 6. c. 12, 8. Hebr. 2, 3. 10.

2. Das andere grosse Werk ist das Werk der *Providentz* und allgemeinen Regierung, davon man sehe Joh. 5, 17. Col. 1, 17. Hebr. 1, 3. Und hieher gehöret die ganze Lehre von dem Königlichen Amte Christi, wie er solches im Reiche der Natur, der Gnade und der Herrlichkeit, als der Souveraine HERR der Welt und seiner Kirche erweist.

3. Das dritte grosse Werk ist die Menschwerdung und Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechts: davon im fünften Theile dieser Einleitung besonders wird gehandelt werden.

4. Das vierte grosse Werk ist die Pflanzung, Ausbreitung und Erhaltung der Kirche auf Erden. Da denn in derselben ersten Periode sich die göttliche Wunderthätigkeit also hat hervor gethan, daß Christus zum Zeugniß, daß er alles aus eigener göttlicher Macht thue, Apostel ausgesandt und ihnen die Macht gegeben, in seinem Namen Wunder zu thun: wie bekant ist, nach Marc. 16, u. f. w. Es ist aber seine allmächtige Gnadenkraft nicht allein auf leibliche Wunder, sondern auch auf die geistliche Anrichtung des Reichs Gottes in der Seele gegangen, und gehet noch darauf, so daß er Macht

und das hohe Vorrecht giebt Gottes Kinder zu werden, Joh. 1, 11.

5. Das fünfte grosse Werk ist das künftige allgemeine Welt-Gerichte, und die dazu gehörige Auferweckung der Todten: daran niemand auch nur gedenken kan, daß es jemand anders zukomme, als allein dem allmächtigen, allgerechten allwissenden und über alles in der allerhöchsten Souverainität und Majestät herrschenden Gott und Herrn Zebaoth. Daß aber eigentlich dem Sohne Gottes in der heiligen Schrift altes und neuen Testaments dieses blos göttliche Werk zugeeignet werde, das ist bekant, unter andern aus Jes. 2. und 63. Matth. 25. 1. 2 Thess. 1. und aus der Offenbarung Johannis. Dabey denn auch seine menschliche Natur sich in der ihr mitgetheilten göttlichen Majestät wird sehen lassen, Joh. 5, 22. u. f. Ap. Gesch. 17, 31.

6. Bey diesen aus den Schriften des neuen Testaments erweislichen u. mit dem rechten Hauptwerke der Erlösung verknüpften grossen Werken des Sohnes Gottes hat man in der Betrachtung billig zusammen zu nehmen die mit ihnen harmonirende, theils auch auf eins gehende Werke, welche dem Sohne Gottes in den Schriften des alten Testaments zugeeignet werden. Darunter insonderheit hiebey zu erwegen ist das dreysache Haupt-Werk: nemlich die wunderthätige Ausführung aus Egypten: die majestätische Gesetzgebung in der Wüste; mit Formirung der Jüdischen Policey und Kirche: